

Inhalt

Vorwort	9
Einleitung	11
 I. <i>Die staatliche Fürsorge und die neue „Rassenpolitik“</i>	25
1. Das System der Fürsorge in Deutschland	25
Zur Struktur und Organisation der staatlichen Wohlfahrt (25) - Die freien Wohlfahrtsverbände und die Nationalsozialistische Volkswohlfahrt (29) - Die „Nationalsozialisierung“ der Kommunen und Wohlfahrtsämter (31) - Der Deutsche Gemeindetag und die Wohlfahrtspflege (36) - Von der Individualfürsorge zur „Volkspflege“ (42)	
2. Antijüdische Politik und Öffentliche Wohlfahrt nach der Machtergreifung (1933 - 1934)	46
Aktionen der Kommunen und Wohlfahrtsämter bis zum April-Boykott (46) - Städtische Maßnahmen und ihre Folgen seit dem Boykott (48) - Städtische Fürsorge und „jüdische“ Geschäfte (54) - Die Kampagne gegen jüdische Ärzte (56) - „Rasse- und bevölkerungspolitische“ Fürsorgeprinzipien im Deutschen Gemeindetag (60) — „Geistig semiifiziert“: Eine Diskussion über Vormundschaften bei „Mischlingen“ (63)	
 II. <i>Die zunehmende Diskriminierung jüdischer Armer vor Ort</i>	69
1. Kommunale Aktionen und zentrale Maßnahmen (Frühjahr 1935 - Sommer 1936)	69
Die Diskriminierung ortsfremder und die Separierung ortsansässiger Juden (69) - Erste kommunale Gesetzesinitiativen (74) - Die Ausgrenzung aus dem „Winterhilfswerk des Deutschen Volkes“ (78) - Vormundschaften und „Rassenpolitik“ (81) - Exkurs: Zur „Arisierung“ mildtätiger Stiftungen (I) (83)	
2. Verfolgungsplanung, Diskriminierung und Widersprüche (Herbst 1936 - Frühjahr 1937)	86
Die Lage der Juden und die Konzeption der Verfolgung (86) - Die kommunale Wohlfahrt: Separierung und Leistungskürzungen (89) - Das Diskriminierungsinstrument Pflichtarbeit (93) - „Fremdrassige Schmarotzer“: Zur Ausgrenzungsdiskussion in München (96) - Exkurs: Die städtische Fürsorge und die „Zigeuner“ (I) (101)	
 III. <i>Die Koordination der Deklassierung jüdischer Fürsorgeempfänger...</i>	105
1. Deutscher Gemeindetag und Reichsinnenministerium: Zur Abstimmung lokaler Praktiken (Sommer 1937)	105
Die Tagung des DGT-Wohlfahrtsausschusses in Heidelberg (105) - Fürsorgeerziehung, Adoptionen, Pflegschaften: Diskussionen im Gemeinde-	

tag (110) - Die DGT-Umfrage zur „Behandlung“ jüdischer Kranker in städtischen Anstalten (112)

2. Die Radikalisierung der Verfolgung (Herbst 1937 - Frühjahr 1938) 114

Zentrale Planung und antijüdische Kommunalpolitik (114) - Der Gemeindegtag und die rassistische Revision der Fürsorge-Richtsätze (116) — Städtische Politik gegenüber jüdischen Obdachlosen und „Asozialen“ (119) - Kooperation von Polizei und Fürsorge: Vier Aktionen gegen „Asoziale“ (123) - Zur Situation der jüdischen Wohlfahrt und der jüdischen Bevölkerung (126) — Exkurs: Fürsorge und Judenverfolgung in Wien im Frühjahr 1938 (128)

3. Lokale und zentrale Maßnahmen in der Öffentlichen Fürsorge (Sommer 1938). 130

Die „Würzburger Richtlinien“ des Deutschen Gemeindegtages (130) — Die städtische Wohlfahrt: Kennzeichnung, Separierung und Deklassierung (134) - Die Verschärfung der Pflichtarbeitsprogramme (137) - Ministerialerlasse zur „Rassentrennung“ in öffentlichen Anstalten (140) - Ministerialerlasse zur „Rassentrennung“ im Adoptions- und Vormundschaftswesen (143) - Exkurs: Zur „Arisierung“ mildtätiger Stiftungen (II) (145) - Exkurs: Fürsorge und Judenverfolgung in Wien im Sommer 1938 (148) - Zentrale antijüdische Politik und Vorbereitung einer antijüdischen Fürsorgeverordnung (149)

IV. Der Ausschluß bedürftiger Juden aus der Öffentlichen Wohlfahrt ... 157

1. Die zentrale Neuorientierung der Verfolgung (Herbst 1938 - Winter 1938/1939). 157

Die Gewaltaktionen und die jüdische Fürsorge (157) - Spontane Maßnahmen städtischer Wohlfahrtsämter (160) - Zur Neuausrichtung der zentralen antijüdischen Politik (163) — Die antijüdische Fürsorgeverordnung und weitere zentrale Regelungen (167) - Neue Instrumente zur Erfassung, Kontrolle und Separierung (171) - Die Bildung der „Reichsvereinigung“ und die Fürsorge (174)

2. Der chaotische Zwangstransfer der Fürsorgepflicht (Winter 1938/39 - Frühjahr 1939). 177

Zur Ausgrenzung vor Ort: Initiativen und Hindernisse (177) - Die Fürsorgepraxis in der Reichshauptstadt Berlin (184) — Das Warten auf die Ausführungsbestimmungen zur Fürsorgeverordnung (186) — Die Koordination städtischer Ausgrenzung im Deutschen Gemeindegtag (189) - Isolierung und Konzentration: Kranke in Heil- und Pflegeanstalten (193) - Isolierung und Konzentration: Alte und Obdachlose (196) — Die Folgen des Zwangstransfers für die jüdische Fürsorge (198) - Pflichtarbeit für Juden als städtische Norm (203) - Exkurs: Zur „Arisierung“ mildtätiger Stiftungen (III) (208)

3. Neue Impulse für den Zwangstransfer (Sommer 1939). 212

Die ungeregelte städtische Praxis und der Gemeindegtag (212) - „Kriminelle Elemente“: Der Ministerialerlaß zur „Rassentrennung“ in der Fürsorgeerziehung (217) — Die Gründung der „Reichsvereinigung der Juden in Deutschland“ (221) - Exkurs: Fürsorge und Judenverfolgung in Wien Ende 1938 - Ende 1939 (226)

1. Die zentrale Koordination des Zwangstransfers
(Herbst 1939 - Winter 1939/40). 235
Zentrale Änderungen im Wohlfahrtssystem und in der Verfolgungspolitik (235) - Zuständigkeit und Kostenersatz: Neue Diskussionen mit dem Gemeindetag (238) - Die Übernahme der Kosten der Geschlossenen Fürsorge durch die „Reichsvereinigung“ (241) - Die städtische Wohlfahrt: Ein Jahr nach der antijüdischen Verordnung (243) - Die jüdische Fürsorge und die Auswirkungen der Verfolgungspolitik (246)
2. Diverse Verfolgungsinteressen: Fürsorgeverbände, Gemeindetag und RSHA (Frühjahr - Herbst 1940). 249
Die Initiativen Fiehlers vom April (249) - Die Kostenkämpfe um die Geschlossene Fürsorge (253) - Konzentration und Ermordung jüdischer Patienten in Heil- und Pflegeanstalten (256) — Die „Reichsvereinigung“: Finanznot und Etatprobleme (259) - Der Pyrrhussieg des RSHA über Fiehler und den Gemeindetag (262)
3. Zum Abschluß des Zwangstransfers (Winter 1940/41). 265
Das Schlußlicht im Altreich: Berlin (265) - Zum Fortgang der Ausgrenzungsdiskussion (268) - Die „Reichsvereinigung“ und die Sparbefehle des RSHA (270)
4. Die Vorbereitung der Deportationen und die jüdischen Armen (Frühjahr - Sommer 1941). 275
Die Errichtung von „Judenlagern“ und die Öffentliche Fürsorge (275) - Neue Ausgrenzungsinitiativen städtischer Wohlfahrtsämter (276) - Das RSHA und die Wohlfahrtsausgaben der „Reichsvereinigung“ (281) - Exkurs: Fürsorge und Judenverfolgung in Wien 1940 — 1941 (283) — Exkurs: Zur Behandlung der „Mischlinge“ in der Fürsorgeerziehung (288)

VI. Die „Endlösung“ und die jüdischen Armen. 295

1. Die Deportationen, die jüdischen Armen und die Öffentliche Fürsorge (Herbst 1941 - Herbst 1942). 295
Die Massentransporte und die „Reichsvereinigung“ (295) — Die Legalisierung der „Würzburger Richtlinien“ (297) — Die beschleunigte Deportation von der Fürsorge abhängiger Juden (299)
2. Fortgang und Ende der Ausgrenzungsdiskussion (Herbst 1941 - Ende 1942). 302
„Schonung der Mischehen?“ Öffentliche Fürsorge versus RSHA (302) — Der Schlußakt: Der Ministerialerlaß zum Ausschluß der Juden aus der NS-Fürsorge (305) - Exkurs: Die Öffentliche Fürsorge und die „Zigeuner“ (II) (307)

Schlußbetrachtung: Zum Anteil der Öffentlichen Fürsorge an der Judenverfolgung im NS-Staat. 311

Protagonisten und Akteure (311) - Lokale Wohlfahrt und staatlich tolerierte Diskriminierung (314) — Im Interessenkonflikt: Lokale und zentrale Verfolgungspolitik (317) — Vernetzung, Koordination und Dynamisierung:

Der Gemeindetag (320) — Vom Solidarverband zur Zwangsorganisation:
Die jüdische Wohlfahrt (323) - Zu den Motiven und Interessen der Betei-
ligten (325) - Ausblick und Fazit (327)

Tabellen 333

Abkürzungen 339

Quellen und Literatur. 343

Register. 357

 Personenregister. 357

 Ortsregister. 359